

Kaputte Energiesparlampen – Vorsicht: Quecksilber!

Ganz so harmlos, wie anlässlich des Glühlampenverbots beteuert wurde, sind Energiesparlampen nun doch wieder nicht. Wenn sie zerbrechen, wird Quecksilberdampf freigesetzt, die Belastung der Innenraumluft liegt innerhalb kürzester Zeit um das 20-fache über dem Richtwert, wie kürzlich festgestellt wurde (Quelle: Stiftung Warentest). Bei Quecksilber handelt es sich um ein äußerst starkes Gift, das, wie kürzlich in einer ausführlichen Dokumentation im Sender „3Sat“ berichtet, schon in geringen Dosen schwerwiegende organische Schäden nach sich ziehen kann. Was zu tun ist, um die Gefahren zu minimieren:

- ausgiebig lüften, auch während des gesamten Reinigungsvorganges
- den Raum zunächst für eine Viertelstunde verlassen
- danach mit Gummihandschuhen und Wegwerftüchern die Reste der Lampe zusammenkehren
- den Abfall als Problemstoff im ASZ Knittelfeld oder Pausendorf entsorgen

Die Gefährdung könnte auch vorab auf ein Minimum gesenkt werden, würde die Industrie mehr bruchsichere Lampen – mit Kunststoffummantelung – anbieten bzw. statt flüssigem Quecksilber feste Quecksilberverbindungen (Amalgame) verwenden. Weitere Alternativen bieten Lampen mit LED-Technologie (diese neueste Generation an Leuchtmitteln, frei von Quecksilber, ist inzwischen in Fachgeschäften und Baumärkten erhältlich) oder Halogenlampen.